

Vorwort

Für junge und schnell wachsende Unternehmen, die keine Möglichkeit zur langjährigen Gewinnthesaurierung hatten und deren Eigner in der Regel nur über ein begrenztes Privatvermögen verfügen, bieten sich relativ wenig Möglichkeiten, Investitionen und Innovationen aus eigener Kraft zu finanzieren. Ihre einzige Chance besteht in der außerbörsliche Eigenkapitalaufnahme auf den Beteiligungsmärkten: dem institutionellen Private Equity-Markt, dem informellen Venture Capital-Markt der Business Angels und dem freien Kapitalmarkt. Allerdings zielen diese Märkte bisher auf eng begrenzte Unternehmenssegmente ab, die sogenannten High-Flyer oder Shootingstars. Diese Unternehmen sind bekanntlich auf dynamischen Märkten und in zukunfts-trächtigen Technologiefeldern tätig und gewähren, bei entsprechend hochvo-lumigem Kapitalbedarf, eine Vervielfachung des Investorenkapitals in nur we-nigen Jahren. Der ganz überwiegende Teil aller wachsenden Unternehmen entspricht den Zielgruppen der Private Equity-Investoren allerdings nicht. Gleichwohl sind auch diese Unternehmen angesichts der tiefgreifenden Ver-änderungen auf den Kreditmärkten besonders stark auf externes Eigenkapital angewiesen. Der erste Beitrag dieses Bandes widmet sich deshalb der Gruppe der Unternehmen, die zwar wachsen, aber keine Shootingstars sind.

Die Analyse der Marktbedingungen und Entwicklungspotenziale von Beteili-gungskapitalmärkten für normale Wachstumsunternehmen zeigt, dass hier kein entsprechendes Angebot existiert. Die Kreditinstitute werden also weiter-hin für die Wachstumsfinanzierung von Unternehmen außerhalb der Grenzen der Wachstumschampions unverzichtbar bleiben. Deshalb beschäftigt sich der zweite Beitrag mit der Kreditfinanzierung durch Banken. Da diese sich immer stärker am individuellen Risikogehalt des Unternehmens orientieren, werden Sicherheiten an Bedeutung gewinnen. Bürgschaften der Bürgschaftsbanken und der Länder können den für mittelständische Unternehmen typischen Si-cherheitenmangel heilen. Deshalb wird die Effizienz des Bürgschaftssystems mit besonderem Bezug auf Nordrhein-Westfalen und Bayern untersucht sowie als innovative Alternative das Instrument der Haftungsfreistellungen bei För-derkrediten.

Unser Dank gilt allen Interviewpartnern, namentlich den Business Angels, den Vertretern der Beteiligungsgesellschaften, der Business Angels-Netzwerke, der Bürgschaftsbanken, der Förderbanken, der Ministerien, der Treuhänder und allen weiteren Experten, die uns bereitwillig in persönlichen und telefonischen Interviews Auskünfte gegeben haben. Die vorliegende praxisbezogene Untersuchung wäre ohne deren Mithilfe nicht möglich gewesen.

Professor Dr. Dr. Dieter Bös

Professor Dr. Uschi Backes-Gellner